

Pfarrnachrichten

Nr. 102

September 2013





WALLFAHRT MIT DEM RAD NACH MARIAZELL

Bereits um 4:45 Uhr morgens trafen sich die Wallfahrer in der Pfarrkirche St. Margarethen, um mit dem Fahrrad nach Mariazell in die Basilika zur Gnadenmutter zu pilgern. Nach einer kurzen Andacht und dem Reisesegen machten sich **2 Pilgerinnen und 13 Pilger** zum **9. Mal** unter der Führung von Pfarrer Franz Xaver Hell auf den Weg. Mit Alexander Gaupmann, der verletzungsbedingt leider nicht mit radeln konnte, gab es heuer auch erstmals ein Begleitservice mit dem PKW.

Kurz vor 8 Uhr machte sich eine zweite Gruppe von 14 Personen, darunter auch zwei Kinder, mit dem Zug, auf den Weg nach Mariazell, um von dort zurück nach St. Margarethen mit dem Rad zu fahren.

Um 10:15 Uhr hatten alle Radler **Mariazell** erreicht, wo sich die beiden Pilgergruppen vereinten. Nach einem Erinnerungsfoto und einem Besuch in der **Basilika** und in der **Kerzengrotte** ging die Pilgerfahrt weiter zur **Bruder Klaus Kapelle** am Hubertussee in der Walster, wo Pfarrer Hell mit der großen Pilgergruppe gemeinsam die Hl. Messe feierte. Dann trennten sich wieder die Wege der beiden Pilgergruppen, während die „**Sportradler**“ über den Wastl und Pielachtal trocken nach Hause radelten, nahmen die „**Hobby- und Genuss-Radler**“ den Weg über das Gscheid und das Traisental.

Leider erwies sich dieser Weg als die schlechtere Wahl, da die Wallfahrer hier zweimal durch starke Gewitterregen ihre Fahrt unterbrechen mussten, bevor sie wieder in St. Margarethen eintrafen. Die erfolgreiche Heimkehr wurde dafür aber beim Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr in St. Margarethen umso intensiver gefeiert



Boden Sitzend:

Selina und Michael Holzinger

Sitzend:

Anni Fuchs, Karin Wagner, Martha Kraus, Pfarrer Franz Xaver Hell, Andrea Bächler, Susanne Harucksteiner, Karl Picker

Stehend-vorne:

Franz Klauser, Isabella Holzinger, Renate Klauser, Johannes Wagner, Michael Valsky, Karl Bächler, Christoph Biermayr, Hannes Pöchlacker

Stehend-mitte:

Thomas Lechner, Josef Holzinger, Rudolf Haiderer, Heribert Schmidl, Franz Siedl, Andreas Bugl, Martin Nutz

Stehend-hinten:

Karl Speiser, Martin Holland, Manfred Gundacker, Franz Herzog, Manfred Mayerhofer, Alexander Gaupmann

Kirchenputz



12.7.2013 u.
13.7.2013

Auch heuer erstrahlte unser Gotteshaus beim Patrozinium wieder in neuem Glanz!

Am Freitag, 12. Juli staubten und wischten **Groissmayer Martha, Thallauer Brigitte, Glassner Eva, Schuhmeier Monika und Peter** alle Lampen, Kreuzwegbilder und Fenster im gesamten Kircheninnenraum, bis zu den Spinnweben an der Kirchendecke, ab.

Damit hatten die motivierten Damen und Herren am Samstag, 13. Juli, freien Durchgang auf die Chorräume, zu den Altären, in und unter die Bankreihen sowie die gesamten Böden und die Fenster außen!

Frau Schmidl Inge und Baumgartner Marianne verwöhnten Alle mit einer leckeren Jause und Getränken im Pfarrhof.

Herzlichen Dank allen Damen und Herren, die ihre wertvolle Freizeit für eine saubere Kirche zur Verfügung stellen!!

Nur gemeinsam sind wir eine starke Putzkolonne! Nach diesem Motto halfen am Samstag folgende Personen:

Groissmayer Martha
Gundacker Manfred
Haiderer Maria+Rudolf
Maier Erna+Tanja
Mayringer Renate

Neureiter Anna
Schmidl Borgi
Schuhmeier Anna, Monika+Peter
Winter Roswitha
Zuser Anna



Beim **Dorffest** am Samstag und **Kirrtag** am Sonntag arbeiteten im **Mehlspeisenstand der Pfarre** zahlreiche Damen und Herrn.

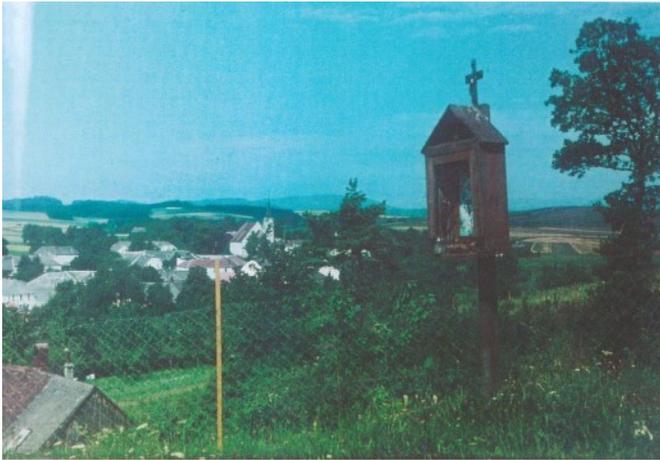
Vielen herzlichen Dank für die Mehlspeispenden und zahllosen freiwilligen Arbeitsstunden

Ein Team von vielen im Stand der Pfarre



Wussten Sie schon?

aus dem St.Margarethner „Heimatbuch“



Am **Abhang des Sauberges**, oberhalb des Hauses Nr. 24, stand seit alter Zeit ein **Holzkreuz**, das aber nun zerfallen und entfernt ist.

Nach einer Legende habe man dieses Kreuz einst gesetzt, weil dort *Pesttote* begraben worden waren, die man mit einem Mistkral aus ihrem Haus gezerrt hatte, um nicht durch Berührung auch von der furchtbaren Krankheit angesteckt zu werden. Wenn das stimmen würde, müsste man dort Skelette im Boden finden können.

Eine andere, wahrscheinlichere Überlieferung besagt, das Kreuz erinnere an einen *Pferdeknecht* des Bauern Übelbacher (Haus Prischink, St.Margarethen Nr. 18, heute Kirchenbergsiedlung) der dort *verunglückt* ist, als er mit dem Pferdeflug beim Ackern der „Eisgrube“ (auch Eiskeller genannt) zu nahe kam und abstürzte.

In den fünfziger Jahren (genau: 9.2.1961) verübte dort auch ein junger Bursch einen gemeinen *Raubmord* an seinem Freund (Koch Anton)



Darauf hin wurde oberhalb der Eisgrube ein **Gusseisenkreuz** (aus dem Friedhof St. Margarethen) gesetzt, das später umfiel und in Vergessenheit geriet.

Durch die Grundzusammenlegungen verschwand der ehemalige „Kirchenweg“, der nur ein Fußsteig war und eine Abkürzung zw. Saudorf und St. Margarethen bedeutete. Die älteren Einwohner von Saudorf (u.z.T. auch die Schulkinder von Feilendorf) benützten diesen Weg als Schulweg (z.B. Frau Maria Aichberger) und erinnern sich noch an das Holzkreuz.“ Etwas gruselig war es dort immer, weil ja genügend Schaudergeschichten erzählt wurden“).

HEILIGE ORTE IN UND UM ST. MARGARETHEN

Neues Marterl
am Sauberg geweiht am Samstag, 27.7.2013



Zahlreiche Gäste aus der gesamten Pfarre waren zum diesjährigen Saubergfest gekommen, um der Segnung des neu errichteten „**Saubermarterl**“ durch Pfarrer Franz Xaver Hell beizuwohnen. Initiator Johann Bicek begrüßte alle Anwesenden und berichtete, wie er das alte, vermutlich aus dem Jahr 1840 stammende Eisenkreuz, das ursprünglich beim Eisweg stand, im Frühjahr 2012 gesucht und gefunden hatte.

Um an jene Vorfälle zu erinnern und zum Fürbittgebet, Nachdenken und Verweilen einzuladen, entstand die Idee, dieses Wegkreuz etwas abgehend vom ursprünglichen Platz wieder zu errichten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So wurde dieser Bildstock auf Initiative von **Johann Bicek** geplant und von **Josef Hofstetter** im Jahr 2012 aus Holz gebaut, das alte Eisenkreuz wurde von **Dina Schagerl** restauriert.

Nach einigen Worten von Bürgermeister Franz Trischler, nahm Pfarrer Franz Xaver Hell, nach einer kurzen Andacht die Segnung des neuen Marterls vor.



Bemerkenswert ist auch der wunderschöne Ausblick über St. Margarethen mit der Kirche im Zentrum, der sich dem Betrachter hinter dem Kreuzstock auftut. Nach dem gemeinsamen Singen des St. Margarethner Liedes wurde beim gemütlichen Teil, bei Speis und Trank, dieses Ereignis gebührend gefeiert.



Manuela Marus begleitete die Lieder mit der Gitarre

Pfarrer Franz-Xaver Hell
Josef Hofstetter
Johann Bicek
Dina Schagerl



Kräuterweihe

am 15. August 2013

zu Maria Himmelfahrt auch in unserer Pfarre



Die Kräuterweihe gehört zu den volkstümlichen Bräuchen der römisch-katholischen Kirche. Dieser Brauch ist schon seit dem 9. Jahrhundert bekannt und ist in den letzten Jahren wieder mehr aufgelebt. Dabei werden am Hochfest Maria Himmelfahrt Kräuter zu einem Strauß gebunden und mit zur Kirche gebracht. Dort werden diese im Gottesdienst vom Priester gesegnet.

Die Kräuterweihe zählt zu den Sakramentalien!

(Sakramentalien sind nach katholischem Verständnis heilige Zeichen, die in gewisser Nachahmung der Sakramente geistliche Wirkungen bezeichnen und durch die Fürbitte der Kirche erlangt werden.)

18. Spielefest



25. August 2013

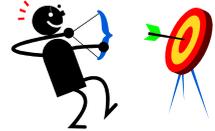
Trotz starkem Regen, verlegte ein engagiertes Team rund um Martha Groissmayer, das bereits „18. Spielefest der Pfarre“, kurzerhand in den Pfarrhof.

Beinahe 80 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien nahmen das Angebot dankend an und verwandelten unser Pfarrhaus in einen Wespenkobel.



Vom **Begrüßungsplakat**, das mit Handabdrücken gestaltet wurde, über **Nadelsteckkissen** im Miniblumentöpfchen, einen **Mini-Zoo**, **Deko-Steine**, **Bienen**, einen **Schnappi** aus alten Tennisbällen, **Scoubidou**

-Ketten, **Sternzeichen-Bilder** bis hin zu kreativ gestalteten **Fliesen-Untersetzern**, war das Bastelangebot sehr breit gefächert.



Flinke Finger brauchte man bei den „**Stapelbechern**“, Zielgenauigkeit beim **Billard** und **Schiffchenfang**. Vor allem Mädchen ließen sich ihre „**Gesichter schminken**“.



Die neueste Sportart beim Spielefest heißt „**Leiter-Golf**“. In der Garage von Pfarrer Hell duellierten sich dabei Kinder und Erwachsene und hatten viel Spaß dabei.



Beim **Tischtennisturnier** im Musikzimmer des Pfarrhauses, trieb es den teilnehmenden Jugendlichen und unserem Herrn Pfarrer die Schweißperlen ins Gesicht.

Das „**Bogen- und Dosen schießen**“, im großen Holzschuppen des Pfarrhauses, wurde mit Begeisterung von Kindern und Vätern und Müttern angenommen.



Auch wenn das Volleyball- und Fußballturnier wegen dem Regen abgesagt wurde, entwickelte sich dieses Spielefest zu einem gemütlichen Treffen von Familien, bei Spiel und Spaß.

Verschiedene Bewerbe wurden bewertet und die Besten von Martha Groissmayer mit großzügigen Preisen überrascht.

DANKE an ALLE die geholfen haben, die Preise zur Verfügung gestellt haben und die das Spielefest 2013 durch ihren Besuch zum Erfolg werden ließen!



Gemeinsamer Ausflug der Pfarre und des Kameradschaftsbundes

am Samstag, 7. September 2013

Mit 2 Bussen und bei herrlichem Wetter, fand dieser Ausflug statt. Abfahrt war um 7.00 Uhr in St. Margarethen.

Erstes Ziel war Zell an der Pram, wo die 96 Ausflügler, gemeinsam mit unserem Hrn. Pfarrer, einen Gottesdienst im Innviertler Dom - zum Gedenken an die gefallenen Kameraden - feierten.

Anschließend gab es eine kurze Kirchenführung vom dortigen Diakon.

Schon 995 wird eine Kapelle in Zell erwähnt, die zur Pfarre Raab gehörte. 1483 erhielt Zell einen ständigen Priester und wurde erstmals eine selbstständige Pfarre.

*Die Pfarrkirche wurde 1777 unter dem Münchner Hofbaumeister Francois de Cuvillies dem Jüngeren **erbaut und 5 Jahre** später durch einen **Blitzschlag gleich wieder zerstört**. Gerettet konnten nur die Seitenaltäre werden. Die Pfarrchronik berichtet eindrucksvoll vom **Turmbau 1897/1897**. Seine imposante Höhe von 65 Metern erreichte der Turm erst einige Zeit später (1908). So trägt die Kirche nicht von ungefähr den stolzen Beinamen „**Innviertler Dom**“.*

*Von **1997 bis 2002** wurde die Kirche außen und innen **generalsaniert** und dabei der Altarraum großzügig erweitert. Unter anderem glänzt seit der Renovierung ein vergoldeter Volksaltar – je nach Lichteinfall entstehen verschiedene Farben und Stimmungen.*

Um 11.00 Uhr erreichten wir **Schärding**.

Die geplante **Schiffahrt auf dem Inn** ab Schärding **durch den Inndurchbruch** bis nach Passau und zurück (die sogenannte Grenzlandfahrt), genossen alle bei wirklich strahlendem Sonnenschein und gutem Mittagessen an Bord.

*Wir konnten die **wildromantische Natur und Landschaft** am Unteren Inntal zwischen der Barockstadt Schärding am Inn und der Dreiflüssestadt Passau genießen. Vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten ging die Fahrt weiter (z.B **die Vogel- und Biberinsel**, die **Bernaschek-Insel**, die **Benediktinerabtei Schloss Vornbach** – unmittelbar vor der Einfahrt in den **Inndurchbruch**).*

*Im nun folgenden Flussabschnitt zwingt sich der bisher **fast 400 Meter breite Inn** durch eine nur **60 Meter schmale Enge**. Einst war dieser Inndurchbruch wegen seiner zerklüfteten Granitufer, tückischen Stromschnellen und starken Wirbel, - selbst **von den geübten Salzschiffen - sehr gefürchtet**.*

Noch heute erinnern einige Mahnmale an die Gefahren längst vergangener Tage: **Johannesfelsen, Teufelsstein und Römersäule.** Weiter ging's vorbei an **Wehrburg Wernstein** mit der schönen, historisch überaus **bemerkenswerten Mariensäule.** In Richtung **Domstadt Passau**, erinnert am rechten Innufer das Schifferkreuz an die vielen Schiffsunglücke in alter Zeit.

Hier wird gewendet und wieder nach Schärding zurückgefahren. Nächstes Ziel war **Kopfing**.

Der **Baumkronenweg** (der längste der Welt) ist ein 2,5 km langer Naturerlebnispfad mit einer Konstruktion gänzlich aus Holz. Über eine Länge von mehr als 1.000 m geht man zwischen Baumkronen hindurch.



Highlight ist der 40 m hohe Erlebnisturm, der einen atemberaubenden Ausblick über das Innviertel bietet.

Vorbei an Baumhotels in 10 m Höhe geht der Weg bis hin zum **Gasthof Oachkatzl**, eine Gaststätte mitten im Wald.

Dort stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen und Getränken und wer wollte mit einer Jause.

Schließlich erreicht man den alten **Römerweg**. Auf diesem geht es, sanft ansteigend, 1 km zum Ausgangspunkt zurück.

Um ca. 17.30 Uhr traten wir die Heimfahrt an.

Vielen herzlichen Dank an das Autobusunternehmen Bernhuber aus Hürm für die Mitorganisation dieses Ausfluges, Hrn. Anton Gruber, ÖKB-Obmann und Hrn. Pfarrer.

Und natürlich Danke an Sie alle, die mitgefahren sind. Es war ein wunderschöner Ausflug!

Maria Reithner

Stv. Vorsitzende
des Pfarrgemeinderates





Jugendmesse

Es werden

- alle **Familien**
 - die gesamte **Pfarrbevölkerung**
 - besonders aber unsere **Jugendlichen**
- zu dieser SAMSTAG-VORABENDMESSE
eingeladen!

Die Firmlinge der Jahrgänge 2006, 2008, 2010 und 2012 bekommen kurze Zeit vorher, eine persönliche Einladung in schriftlicher Form ins Haus!

12. 10. 2013
Samstag
19.00 Uhr

Bei der musikalischen Umrahmung wird diesmal eine Sing- und Gitarrengruppe aus Hürm mitwirken. Einige Jugendliche werden passende Texte vortragen.

Heuer werden auch Jugendliche aus Hürm an dieser Messe teilnehmen.

Unser Herr Pfarrer Hell sowie der Liturgiekreis freuen sich auf diese Jugendmesse, die durch den Besuch zahlreicher junger Menschen zu etwas Besonderem werden soll!!!

Ministranten- News



Wichtiger Termin für alle Ministrantinnen und Ministranten sowie deren Familien:

24. November 2013 – Christkönigsfest
9.15 Uhr

Verabschiedung bzw. Aufnahme von MINI's

Im Anschluss an diesen Gottesdienst wird recht herzlich zu einem **Pfarrkaffee** eingeladen!!

Der Seniorenbund St. Margarethen/S. gibt bekannt:

Wir haben bei der 40 Jahr-Jubiläumsfeier am 8.7.2013 eine Sammlung für die Hochwasser-Opfer durchgeführt.

Es wurden EUR 730,- gespendet und auf das Konto der Diakonie überwiesen.



Katholische Jungschar

Jung
Unterhaltsam
Nett
Glücklich
Schlau
Christisch
Höflich
Aufmerksam
Rücksichtsvoll



Ab September 2013 wollen **Michaela Hierner** und **Kathrin Sieder** gemeinsam die Jungschar neu beleben.

Gemeinsam mit den Kindern wollen wir die Jungscharstunden für Spiel, Spaß und Sport nutzen, wobei der Gedanke „Gemeinschaft erleben“ im Vordergrund steht.

Auf eine zahlreiche Beteiligung und einige schöne Heimstunden freuen sich Kathrin & Michaela

Der „SOZIALAUSSCHUSS“ berichtet:

Unser Team besteht aus folgenden Mitgliedern:

*Obmann Rudolf Haiderer
 Maria Haiderer
 Corinna Hierner
 Sabine Grießler
 Margit Reiter*

Wir freuen uns immer wieder, wenn Menschen aus der Pfarre unserer Einladung zu einer kleinen Geburtstagsjause folgen, und wir zum runden bzw. halbrunden Geburtstag gratulieren dürfen.

Weiters versuchen wir, die Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen das Haus nicht mehr verlassen können und alleine leben, zu besuchen und eine gemütliche Plauderstunde mit ihnen zu verbringen.

Auch möchten wir Bedürftige und Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützen.

Was heißt „sozial“ im täglichen Leben :

Im täglichen Leben kann sich jeder Mensch sozial verhalten. Das bedeutet, dass man ein Auge auf seine Mitmenschen hat und hilfsbereit ist.

Unsere Gesellschaft sollte auch für sozial schwache Mitglieder da sein.

Dies äußert sich in Zuwendungen verschiedenster Art.

„Sozial“ bedeutet aber immer etwas Positives,
dem gesellschaftlichen Leben Zugewandtes.



*Möge der erste Strahl der Sonne
heute das Auge des traurigsten Menschen
treffen, den du kennst.
Möge das erste Wort aus deinem Munde
heute das Auge des traurigsten Menschen
zum Lachen bringen, der dir begegnet.*

**Am Sonntag, den 27. Oktober 2013, lädt der Sozialausschuss
nach der Hl. Messe herzlich in den Pfarrhof zu einem
„Gugelhupf-Frühstück“ ein!**

GESCHICHTE DES ERNTEDANKFESTS



Das heutige Erntedankfest lässt sich auf einen weltlichen Brauch im 18. Jahrhundert zurückführen. Früher überreichten die Feldarbeiter den Bauern nach Abschluss der Ernte einen Kranz aus geflochtenem Getreide. Danach fand üblicherweise ein gemeinsames Festessen statt. Die Kirche griff diesen Brauch auf, und aus dem geflochtenen Kranz wurde eine vier- oder sechsbogige Bügelkrone. Die heutige Form des Erntedankfestes in der Steiermark breitete sich Anfang des 20. Jahrhunderts über die südliche Weststeiermark aus. Der erste Beleg für ein christliches Erntedankfest findet sich aber schon im 3. Jahrhundert. Das es weltweit keinen einheitlichen Festtermin gibt, ist auf die unterschiedlichen Klimazonen und Ernten zurückzuführen.

Früher war es auch üblich, Erntegaben als Spenden für ärmere Einwohner der Gemeinde am Erntedanksonntag zu sammeln. Auch heute finden zu diesem Fest noch vielerorts Spendenaktionen oder Solidaritätsaktionen statt.

Alle Religionen kennen Erntedankfeste, weil Menschen wissen, dass die Erde, von der sie leben, nicht von ihnen selbst gemacht ist.

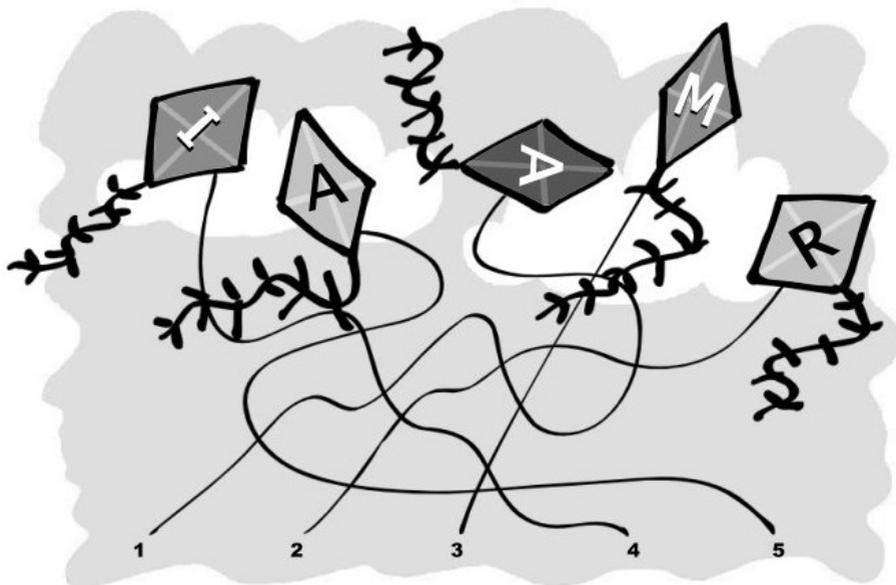
Im **Judentum** wird Erntedankfest an zwei Tagen im Jahr gefeiert. Das Pfingstfest ist das Getreideerntefest und das Laubhüttenfest das Weinerntefest.

Im **Islam** wird durch das ganztägige Fasten im Ramadan die Schöpfung als besonders Geschenk wahrgenommen und die Gaben werden sehr intensiv nach Sonnenuntergang genossen.

Die **Hindus** feiern ihr Erntedankfest „Makar Sankranti“ im Jänner zu Beginn der Erntezeit und bitten um eine gute Ernte.

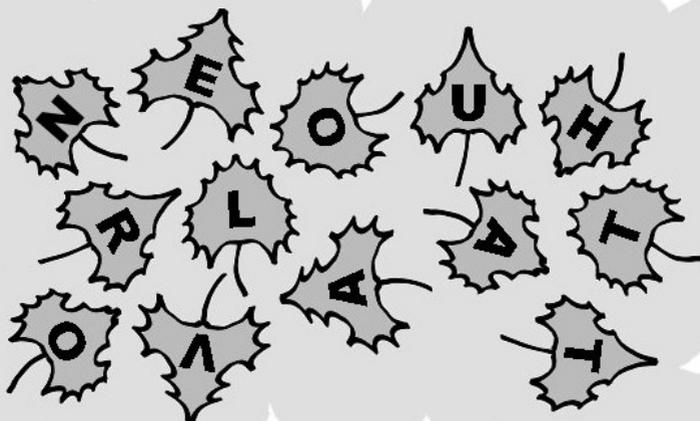
In **Amerika** ist das Erntedankfest als Thanksgiving bekannt. Thanksgiving wird am 4. Donnerstag im November gefeiert und gilt als staatlicher Feiertag. Anders als bei uns wird zu Thanksgiving nicht nur für die Ernte gedankt, sondern für alles

Gute und Gelungene.



Der Herbstwind hat die Drachen kräftig durcheinander gewirbelt! Folge der Drachenschnur und trage die zugehörigen Buchstaben in die Kästchen ein.

<input type="checkbox"/>				
3	5	2	4	1



Nur vier Blätter sehen genau gleich aus! Finde sie heraus, und trage die gefundenen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge in die Kästchen ein. Wie heißt der bekannte Mann?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Wer singt, betet doppelt

Es ist bestimmt die schönste Bestimmung des Menschen, dass er Gott danken kann nicht nur durch die Sprache, sondern auch durch den Gesang.

Der Hl. Augustinus hat den wunderbaren Satz geprägt:

„Wer singt, betet doppelt.“

Wer singt, ist mit dem ganzen Körper, mit all seinen Sinnen mit dabei, es kommen nicht nur die Stimmbänder in Bewegung, sondern auch das Herz - kein Wunder, dass das Singen auch im Glauben eine so bedeutende Rolle spielt.

Redaktionsschluss

für den Pfarrbrief Nr. 103:

8. November 2013

Vervielfältigung: Kath. Aktion St. Pölten

Alleininhaber: Röm. Kath. Pfarre St. Margarethen/S.

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre